

Der SAV teilt mit La FSA vous informe

Anwaltsgeheimnis: Der SAV ist am Ball

Nachdem es gelungen ist, in der neuen ZPO und StPO den Grundsatz zu verankern, dass die Anwaltskorrespondenz unabhängig von deren Lage (also auch auf dem Pult des Klienten) und deren Entstehung (also auch vor Einleitung von Prozessen oder Verfahren) unter dem Geheimnisschutz steht, hat sich der SAV mit Unterstützung des Parlaments (Annahme der Motion Markwalder) dafür eingesetzt, dass auch die andern Verfahrensgesetze des Bundes (Verwaltungsverfahrensgesetz, Patentgerichtsgesetz, Kartellgesetz, Bundeszivilprozess, Bundesgesetz über das Verwaltungsstrafrecht, Militärstrafprozess) entsprechend angepasst werden. Der Bundesrat hat erfreulicherweise dieses Anliegen sehr prompt aufgenommen und am 26. Oktober 2011 eine entsprechende Botschaft dem Parlament vorgelegt (siehe <http://www.ejpd.admin.ch/content/ejpd/de/home/dokumentation/mil/2011/2011-10-26.html>). Er hat dabei die Gesetzesformulierungen übernommen, die der SAV vorgeschlagen hat.

ProLitteris

Neu verhandelte Tarife GT8 und GT9 für die Jahre 2012 bis 2016

Um was geht es?

ProLitteris ist die Gesellschaft, die vom Bundesamt für geistiges Eigentum mit Verfügung vom 05.07.1993 mit der Geltendmachung der sich aus den Artikeln 13, 20 und 22 URG ergebenden Ansprüche betreffend Werke der Literatur, der bildenden Kunst und der Fotografie beauftragt wurde.

Die angesprochenen Nutzerverbände, das heisst der SAV, Eco-nomie Suisse und weitere 20 Berufsorganisationen aus dem Dienstleistungsbereich, haben seinerzeit eine Vereinbarung mit der ProLitteris getroffen. Um zu vermeiden, dass die Anwaltskanzleien jede einzelne Kopie zählen müssen, wurde eine Pauschalierung vorgesehen. Die ProLitteris wollte nämlich ursprünglich pro urheberrechtlich geschützte Kopie 6.7 Rappen verrechnen, wobei sie davon ausging, dass rund 5% der je in einem Anwaltsbüro gemachten Kopien urheberrechtlich geschützt sind. Mit einer Pauschalierung konnte verhindert werden, dass Kanzleien gelegentlich Kontrollen über sich ergehen lassen müssen. Die eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten hatte den Pauschaltarif GT8 schliesslich mit Beschluss vom 21.11.1995 erstmals genehmigt und in Kraft gesetzt. Im Jahre 2002 wurde der Tarif neu verhandelt und mit Beschluss der eidgenössischen Schiedskommission für die Periode 2002 bis 2006 unverändert übernommen. Der

seinerzeitige Vorstoss des SAV, Lehrlinge von der Tarifpflicht auszuschliessen, wurde gutgeheissen. Von 2005 bis Herbst 2006 führte der SAV zusammen mit 20 weiteren Nutzerverbänden erneut Verhandlungen mit der ProLitteris über die gemeinsamen Tarife 8 «Reprographie-Tarif (=Kopien)» und 9 «Nutzung von geschützten Werken und Leistungen in elektronischer Form zum Eigengebrauch (mittels betriebsinternen Netzwerken)», welche ab 1.1.2007 Gültigkeit für weitere 5 Jahre hatten.

Die seit über einem Jahr laufenden Verhandlungen der Nutzerorganisationen mit ProLitteris über die Tarife für die Zeitperiode 01.01.2012 bis 31.12.2016 konnten im Juli 2011 mit einem in den Augen der Nutzerorganisationen zufrieden stellenden Ergebnis abgeschlossen werden. Die Tarifanpassungen wurden von der Eidg. Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten per 1. Jan. 2012 in Kraft gesetzt.

Was hat sich im Vergleich zum letzten Tarif geändert, wo liegt der Verhandlungserfolg der Nutzerorganisationen?

Tarif 8 Gebühr für Fotokopien:

Dank dem geschlossenen Auftreten der Nutzerorganisationen konnte im Bereich des GT8 eine Erhöhung des Tarifs verhindert werden. ProLitteris ist hier gefordert, die Finanzierung (Entschädigung an die Urheber) trotz Teuerung mittels Senkung der Verwaltungskosten sicherzustellen.

Gebühr für Netzwerke (GT9):

Der GT9 regelt die Nutzung von geschützten Werken und Leistungen in elektronischer Form zum Eigengebrauch mittels betriebsinternen Netzwerken im Dienstleistungsbereich. Berechnet wird der Tarif entsprechend der nach GT8 geschuldeten Entschädigung unter Berücksichtigung eines zwischen den Nutzerverbänden und ProLitteris verhandelten Faktors. ProLitteris wollte diesen gestützt auf eine Studie auf 0,7 festlegen. Dank dem geschlossenen Auftreten der Nutzerverbände konnte der Faktor für 2012 beibehalten werden (0,45) und für die restliche Zeitspanne ab 2013 auf 0,50 gedrückt werden. Es sei der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, dass das Vorhandensein eines Netzwerkes Voraussetzung ist, damit jemand unter die Tarifpflicht fällt. Die Teiltarife setzen auch ein spezielles Meldesystem und damit die Möglichkeit der Einrede des nicht vorhandenen Netzwerkes voraus.

Eine Anwaltskanzlei muss somit fortan gesamthaft – gestützt auf die Anzahl der tätigen Personen (Anwältinnen/Anwälte und Personal) – eine Jahresgebühr gemäss nachstehender Tabelle entrichten.

Anzahl Beschäftigte	Gebühr für Fotokopien (GT 8) unverändert	Gebühr für Netzwerke (GT 9) alt und 2012 neu ab 2013		Total für eine Kanzlei alt und 2012 neu ab 2013	
1	CHF 30.–	CHF 0.–	(CHF 0.–)	CHF 30.–	(CHF 30.–)
2 – 5	CHF 50.–	CHF 22.50	(CHF 25.–)	CHF 72.50	(CHF 75.–)
6 – 19	CHF 80.–	CHF 36.–	(CHF 40.–)	CHF 116.–	(CHF 120.–)
20 – 99	CHF 160.–	CHF 72.–	(CHF 80.–)	CHF 232.–	(CHF 240.–)

Abschliessend sei noch erwähnt, dass die Entschädigungspflicht auf der einen Seite Ansprüche auf der anderen Seite auslöst. Urheber von geschützten Werken sind daher aufzurufen, bei der ProLitteris ihre Forderungen geltend zu machen.

Zugang zum SAV-Member-Bereich NEU mit Ihrem Mitgliederausweis mit SuisseID

Ab Mitte Dezember können sich diejenigen Mitglieder, welche über einen Mitgliederausweis mit SuisseID verfügen, bequem mit ihrer SuisseID im SAV-Member-Bereich einloggen. Damit werden nur noch der Benutzername und das Passwort des Mitgliederausweises benötigt und die speziell für den SAV-Member-Bereich gültigen Zugangsdaten entfallen. Selbstverständlich kann man sich aber auch weiterhin auf konventionelle Weise einloggen.

All jene, die noch keinen Mitgliederausweis bestellt haben, können diesen noch bis Ende Jahr für CHF 45.– erwerben. Ab 2012 entfällt die Subvention des Bundes und der Ausweis kostet dann 65.– CHF mehr.

Achtung Checkbetrüger!

Der SAV möchte Sie darüber informieren, dass sich in den letzten Tagen offenbar Fälle gehäuft haben, bei denen Schweizer Anwälte von japanischen Unternehmen kontaktiert wurden, welche um Unterstützung im Zusammenhang mit dem Inkasso von Forderungen gegen etablierte Schweizer Industrieunternehmen gebeten haben. In den entsprechenden Fällen wurden scheinbar gefälschte Rechnungen und/oder Vereinbarungen zwischen der entsprechenden japanischen Unternehmung und den betroffenen Schweizer Unternehmen vorgelegt. Auf Anfrage wurden auch Passkopien und Kopien von Gründungs- bzw. Gesellschaftsunterlagen vorgelegt. Teilweise wurde darauf hingewiesen, dass man noch einmal versuchen möchte sich gütlich zu einigen, dass man jedoch, falls dies nicht gelingen sollte, auf Unterstützung beim Inkasso dieser Forderungen angewiesen sei.

Kurz darauf erhielt der betroffene Schweizer Anwalt einen Check über mehrere hunderttausend EUR zusammen mit einem Begleitbrief, welcher angeblich von der betroffenen Schweizer Unternehmung ausgestellt wurde, in welchem diese auf eine Einigung in der Streitigkeit mit der japanischen Unternehmung hinwies.

Bei den uns bekannten Fällen wurden die Checks per Kurier aus Canada zugestellt. Der Check war auf den entsprechenden Anwalt bzw. die Anwaltskanzlei ausgestellt. Es ist davon auszugehen, dass der Check ebenfalls gefälscht ist.

Solche Fälle erscheinen unter dem Aspekt der Prävention der Geldwäscherei, aber auch allgemein aus strafrechtlicher Sicht (Check-Betrug) problematisch. Bei derartigen Fällen erscheint besondere Vorsicht und gegebenenfalls eine entsprechende Meldung an die Meldestelle für Geldwäscherei angezeigt.

Der SAV hatte im Juli 2009 bereits eine Warnmeldung der Selbstregulierungsorganisation des Schweizerischen Anwaltsverbandes und des Schweizerischen Notarenverbandes an seine Mitglieder verschickt, welchen Sie bitte weiterhin beachten wollen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik Aktuell.

La FSA poursuit son action dans l'harmonisation du secret professionnel de l'avocat

Après avoir réussi à ancrer dans les nouveaux CPC et CPP le principe selon lequel la correspondance de l'avocat est protégée par le secret professionnel de l'avocat quel que soit le lieu où elle se trouve (donc aussi entre les mains du client) et quel que soit le moment où elle a été établie (donc aussi avant un procès ou l'introduction d'une procédure), la FSA est intervenue, avec le soutien du Parlement (acceptation de la motion Markwalder), pour que les autres procédures fédérales soient elles aussi harmonisées dans ce sens. Il s'agit de la procédure administrative fédérale, de la loi sur le Tribunal fédéral des brevets, de la loi sur les cartels, de la loi de procédure civile fédérale, de la loi sur le droit pénal administratif et de la procédure pénale militaire. Le Conseil fédéral a accueilli cette demande d'harmonisation sans tarder et soumis au Parlement le message adopté le 26 octobre 2011 (cf. <http://www.ejpd.admin.ch/content/ejpd/fr/home/dokumentation/mi/2011/2011-10-26.html>). Le Conseil fédéral a d'ailleurs repris les formulations de texte proposées par la FSA.

ProLitteris

Renégociation des tarifs communs 8 et 9 pour les années 2012 à 2016

De quoi s'agit-il?

ProLitteris est la société suisse chargée, par décision datée du 5 juillet 1993 de l'Institut fédéral de la propriété intellectuelle, de faire valoir les droits d'auteur découlant des art. 13, 20 et 22 LDA (œuvres littéraires, art plastique et photographies).

Les organisations d'utilisateurs du secteur des services, à savoir la FSA, Economie Suisse et 20 autres fédérations professionnelles, avaient à l'époque conclu une convention de redevances forfaitaires avec ProLitteris. Un forfait permettait surtout d'éviter

que les études d'avocats ne soient tenues de payer une redevance pour chaque photocopie protégée par le droit d'auteur et de fournir un décompte précis. ProLitteris, partant de l'idée qu'environ 5% de toutes les photocopies effectuées au sein d'une étude étaient protégées par ce droit, souhaitait en effet demander 6,7 c par photocopie. Une tarification forfaitaire a par ailleurs permis aux études de ne pas être soumises à des contrôles occasionnels. Par décision du 21.11.1995, la Commission arbitrale fédérale pour la gestion des droits d'auteurs et des droits voisins (ci-après CAF) a finalement approuvé et mis en vigueur pour la première fois le tarif commun 8 intitulé «Reprographie dans le secteur des services» (ci-après TC 8; par reprographie, il faut entendre les photocopies). En 2002, le TC 8 a été renégocié et repris sans modification par décision de la CAF pour la période de 2002 à 2006. La proposition de la FSA, qui consistait à ne pas inclure les apprentis dans le calcul du nombre d'employés, a elle aussi été acceptée. De 2005 jusqu'à l'automne 2006, la FSA et 20 autres fédérations professionnelles ont reconduit les négociations avec ProLitteris, tant pour le TC 8 précité que pour le tarif commun 9 intitulé «Utilisation électronique à des fins privées, par l'intermédiaire de réseaux numériques internes dans le secteur des services» (ci-après TC 9). Tous deux sont entrés en vigueur le 1.1.2007 pour une période de 5 ans.

Enfin, pour la période du 1.1.2012 au 31.12.2016, les dernières négociations menées depuis plus d'une année entre les fédérations professionnelles et ProLitteris ont abouti à un résultat que les organisations d'utilisateurs peuvent qualifier de satisfaisant. Par décision de la CAF, les tarifs adaptés entreront en vigueur le 1^{er} janvier 2012.

Qu'est-ce qui a changé par rapport aux derniers tarifs et en quoi consiste le succès des négociations menées par les organisations d'utilisateurs?

TC 8 (redevances pour les photocopies):

Une hausse du tarif a pu être évitée grâce à une nouvelle intervention massive des organisations d'utilisateurs. Pour assurer la répartition des redevances aux auteurs, ProLitteris est invitée à réduire ses frais administratifs, malgré le renchérissement de ceux-ci.

TC 9 (redevances pour les réseaux numériques):

Le TC 9 règle, dans le secteur des services, l'utilisation électronique à des fins privées d'œuvres ou de prestations protégées par l'intermédiaire de réseaux numériques. Les redevances prévues par le TC 9 ont pour base de calcul le TC 8 auquel on applique un coefficient. ProLitteris, en se référant aux résultats d'une étude, voulait fixer ce taux multiplicateur à 0,7. Grâce à l'intervention massive des organisations d'utilisateurs, le coefficient a pu être maintenu à 0,45 jusqu'en 2012, pour être ensuite légèrement augmenté à 0,5 dès 2013. Pour être complet, il faut encore préciser que la présence d'un réseau numérique est la condition nécessaire pour être soumis au TC 9. Les sous-tarifs du TC 9 prévoient d'ailleurs un devoir d'annonce particulier à ProLit-

teris, de sorte qu'il sera possible, cas échéant, de faire valoir l'absence d'un tel réseau.

Une étude d'avocats doit ainsi verser une redevance annuelle globale qui se calcule d'après le nombre de personnes qui y travaillent (avocats et personnel; pour simplifier, les TC 8 et 9 parlent d'employés pour tout le monde) selon le tableau suivant:

Nombre d'employés	Redevances inchangées pour les photocopies (TC 8)	Redevances pour les réseaux numériques (TC 9): à gauche, pour 2012 (pas de modifications); à droite, nouveau dès 2013.		Total pour l'étude: à gauche, pour 2012 (pas de modifications); à droite, nouveau dès 2013.	
1	CHF 30.–	CHF 0.–	(CHF 0.–)	CHF 30.–	(CHF 30.–)
2 – 5	CHF 50.–	CHF 22.50	(CHF 25.–)	CHF 72.50	(CHF 75.–)
6 – 19	CHF 80.–	CHF 36.–	(CHF 40.–)	CHF 116.–	(CHF 120.–)
20 – 99	CHF 160.–	CHF 72.–	(CHF 80.–)	CHF 232.–	(CHF 240.–)

Enfin, il convient de rappeler que l'obligation de payer des redevances entraîne, cas échéant, le droit réciproque de recevoir des droits d'auteur. L'auteur d'une œuvre protégée est dès lors invité à lui aussi faire valoir ses prétentions auprès de ProLitteris.

Nouveau: accédez au secteur membres du site Web de la FSA grâce à votre carte de membre avec SuisseID

A partir de mi-décembre, il sera possible d'accéder au secteur membres du site Web de la FSA grâce à sa carte de membre avec SuisseID. En utilisant celle-ci, le membre n'aura plus besoin de saisir les données spéciales qui lui ont été attribuées pour accéder au secteur des membres: seuls le nom d'utilisateur et le mot de passe de la SuisseID seront encore nécessaires. Une identification traditionnelle demeure bien entendu possible.

Tous ceux qui n'ont pas commandé leur carte de membre avec SuisseID peuvent encore le faire jusqu'à la fin de l'année pour CHF 45. La subvention de la Confédération tombera en 2012, de sorte que le prix de la carte augmentera de CHF 65.

Attention aux escroqueries par chèque!

La FSA souhaite vous informer que plusieurs avocats suisses ont récemment été contactés par des entreprises soi-disant japonaises. Celles-ci ont sollicité des services juridiques afin de recouvrir des créances à l'encontre de sociétés industrielles établies en Suisse. Les avocats concernés ont reçu des factures manifestement fausses, ainsi que des conventions prétendument passées entre les sociétés japonaises et suisses. Des copies de passeport

et de documents relatifs à la société ou à sa fondation ont même été envoyées aux avocats qui ont en fait la demande. Enfin, certains des courriers précisent qu'il fallait encore une fois tenter de s'entendre à l'amiable, mais que si cela n'était pas possible, la société japonaise nécessiterait un soutien juridique dans la procédure de recouvrement.

Peu après, l'avocat suisse reçoit un chèque de plusieurs centaines de milliers d'euros, accompagné d'une lettre prétendument établie par la société suisse et dans laquelle elle mentionne avoir finalement pu s'entendre avec la société japonaise, mettant ainsi un point final au litige.

Pour les cas qui nous ont été signalés, les chèques sont envoyés par courrier à partir du Canada et libellés au nom de l'avocat concerné ou de son étude. Il faut partir de l'idée que le chèque a lui aussi été contrefait.

Ces situations sont naturellement problématiques, tant pour les questions de lutte contre le blanchiment d'argent que pour celles qui touchent, d'une manière générale, au droit pénal (escroqueries par chèque). En présence de telles affaires, l'avocat doit donc agir avec une prudence accrue et, si nécessaire, communiquer le cas au Bureau de communication en matière de blanchiment d'argent.

En juillet 2009, la FSA avait déjà fait parvenir à ses membres copie de l'avertissement donné par l'Organisme d'autorégulation de la Fédération Suisse des Avocats et de la Fédération Suisse des Notaires. Nous vous invitons à bien vouloir relire celui-ci et à l'observer si de telles affaires devaient se présenter. Vous trouverez d'autres informations à ce sujet sur notre site Web (rubrique Actualités).